



Mit Gott kann ich fliegen

Gottesdienst-Bausteine zu Psalm 139,9-10 und Jesaja 40,31

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	3
Zur Arbeitshilfe	3
Theologische Gedanken zum Thema.....	4
Gedanken zur Umsetzung.....	4
Vorschlag für den Gottesdienstverlauf	6
Liturgische Bausteine	7
Votum.....	7
Begrüßung.....	8
Gebet.....	8
Segen.....	10
Anregungen für die Verkündigung	11
Rini fliegt mit der Morgenröte – Für Kinder unter 5 Jahren (zu Psalm 139,9-10).....	11
Von Max, den Falken und dem Mutmachen – Für Kinder im Grundschulalter (zu Jesaja 40,31).....	13
Bonusgeschichte: Von Max, den Falken und dem Mutmachen (zum Vaterunser).....	17
Bausteine zur Vertiefung	20
Kreatives Arbeiten und Basteln	20
Spiel und Bewegung	23
Worte.....	25

Titelbild: pixabay.de / Yuliya Harbachova

Vorbemerkungen

Zur Arbeitshilfe

Mit dieser Arbeitshilfe möchten wir die Arbeit mit Kindern vor Ort unterstützen. Sie wurde vom Landesverband Kirche mit Kindern Bayern im Rahmen der Kollekte für den Kindergottesdienst 2026 entwickelt und steht euch kostenfrei zur Verfügung. Wenn diese Bausteine hilfreich für euch sind, freuen wir uns über eine Spende. Eure Unterstützung hilft uns dabei, Fortbildungen finanziell zu fördern und kostenfreie Beratungen anzubieten. Vielen Dank, dass ihr dazu beiträgt, dass wir auch zukünftig Mitarbeitende unterstützen können, die auch in eurem Dekanat oder eurer Gemeinde mit Kindern qualitativ hochwertige Gottesdienste feiern und Glauben leben!

So könnt ihr an uns spenden:

- Per Banküberweisung:

Gottesdienst-Institut der ELKB

Evangelische Bank

IBAN DE33 5206 0410 0005 3636 08

BIC GENODEF1EK1

Verwendungszweck (unbedingt angeben!): Spende Kirche mit Kindern

- Über das Kollektenportal der ELKB:

Auf [Kollektenportal der ELKB \(www.sonntagskollekte.de\)](http://www.sonntagskollekte.de) könnt ihr per Lastschrift, Paypal, manueller Überweisung oder Handyrechnung spenden. Die Kollekte #139 ist speziell für die Kindergottesdienstarbeit in Bayern bestimmt.

Selbstverständlich stellen wir euch gern eine Spendenquittung aus.

Theologische Gedanken zum Thema

*Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.*

Psalm 139,9-10

*Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler*

Jesaja 40,31

Diese beiden Bibelstellen stehen im Mittelpunkt der Verkündigung. Beide Texte begleiten uns mit einer tiefen Zuversicht: Gott verleiht uns Flügel – er schenkt Mut, neue Kraft und Orientierung, auch wenn der Weg manchmal unsicher erscheint. Die kleine Rini macht für Kinder im Kindergartenalter in der Erzählung zu Psalm 139 erfahrbar. Auch wenn ich mich klein fühle und wütend bin, bleibt Gott bei mir und stärkt mich. Mit Flügeln in meiner Fantasie kann ich neuen Mut schöpfen und mich geborgen fühlen. Gemeinsam mit Max erinnern sich Kinder im Grundschulalter: Mut wächst, wenn Familie und Gott mich unterstützen. Auch schwere Zeiten werden leichter, wenn man jemanden hat, der da ist – so wie Falkendame Ella, die ihren Jungen beim ersten Flug zeigt, dass sie nicht allein ins Ungewisse springen. Vertrauen in die Eltern, in Gott und in sich selbst hilft, Angst in Mut zu verwandeln.

Gedanken zur Umsetzung

Kirche mit Kindern ist bunt und überall anders. Deshalb ist diese Arbeitshilfe so konzipiert, dass sie mit möglichst vielen verschiedenem Konzepten der Kirche mit Kindern kompatibel ist. Die Anregungen sind dadurch zum Beispiel nutzbar für

- einen generationenverbindenden Gottesdienst¹
- für den klassischen Kindergottesdienst
- für einen Familiengottesdienst
- als Kinderbibeltag oder Kinderbibelnacht
- oder in vielen anderen Formaten.

¹ Tipp: Einen fertig ausgearbeiteten Entwurf für eine Kirche Kunterbunt findet ihr ab Seite 27

Auch zu besonderen Gottesdiensten passen die Bausteine hervorragend:

- zu einem Tauffest („Mein Leben wird unter Gottes Segen gestellt, das macht mich adlerstark“)
- zum Abschluss eines Kita- oder Schuljahres („Wir fliegen aus in die Ferien“)
- zum Wechsel von Kindergarten in die Schule/von der Grundschule in eine weiterführende Schule („Wir werden flügge/verlassen das Nest“)
- zu Beginn des neuen Schuljahrs, zum ersten Gottesdienst nach den Ferien oder zum Jahreswechsel („Wir starten mutig und gesegnet in das, was vor uns liegt“)

Es bieten sich neben dem klassischen Kirchenraum oder einem Gemeindehaus-Saal auch andere Orte an, an denen ein Gottesdienst mit Kindern und allen, die dazugehören, gefeiert werden kann. Die meisten Bausteine funktionieren deshalb sowohl drinnen als auch draußen. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Gottesdienst...

- auf dem Spielplatz (schön, wenn Schaukeln oder eine Seilbahn vorhanden ist)
- auf einem Berg bzw. Hügel (z.B. als ein Berggottesdienst für Familien)
- auf einem Baumwipfelpfad
- in einem Kletterwald/-park
- auf/an einem Flugplatz

In den jeweiligen Vorschlägen zur Verkündigung findet ihr Tipps zur Umsetzung, z.B. passende Bewegungen. Ein Anspiel für 2 Personen findet ihr im Entwurf für die Kirche Kunterbunt. In den Bausteinen zur Vertiefung stellen wir euch 18 Anregungen in verschiedenen Kategorien vor.

Vorschlag für den Gottesdienstverlauf

Elemente, zu denen Sie Bausteine finden, sind mit einem Pfeil gekennzeichnet.

Glocken

- Votum
- Begrüßung

Lied (z.B. KKL² 144 „Das ist toll, dass ihr da seid“)

- Gebet

Lied (z.B. KKL 5 „Guten Morgen, schöner Tag“)

- Verkündigung
- Vertiefung

Lied (z.B. KKL 345 „Adlersong“)

- Fürbitten

Vaterunser

Segenslied (z.B. KKL 269 „Der Vater im Himmel segne dich“)

Segen

Weitere passende Lieder aus den Kinderkirchenliedern könnten sein:

190 Dir will ich singen | 191 Du bist im Lachen | 274 Gott, dein guter Segen | 284 Und so geh nun deinen Weg | 308 Von allen Seiten umgibst du mich | 310 Vor mir, hinter mir (Da heißt es auch: "Wir fliegen!") | 315 Vom Anfang bis zum Ende | 325 Du bist mein Zufluchtsort | 332 Du machst mir Mut | 333 Das wünsch ich sehr | 334 Ja, heut ist voll mein Tag | 336 Sei mutig und stark | 328 Halte zu mir, guter Gott

Auf der Homepage kinderkirchenlieder.de findet ihr zu vielen Liedern des Gesangbuchs „Immer und überall – Kinderkirchenlieder“ (KKL) Audios, Vorschläge zu passenden Bewegungen, Bodypercussion und weitere Ideen.

² Immer und überall: Kinderkirchenlieder ([hier bestellbar](http://kinderkirchenlieder.de))

Liturgische Bausteine

Votum

- Vorschlag 1: Für die ganz Kleinen

Wir feiern Gottesdienst

mit dir und dir und dir und mit mir

und mit Gott.

Amen.

auf die Kinder im Kreis zeigen und auf sich selbst zeigen

Beide Hände nach oben ausstrecken.

Hände falten.

- Vorschlag 2

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes,

des Vaters, der die ganze Welt

und auch dich gemacht hat.

Mit den Händen eine Weltkugel andeuten und dann auf die anderen im Kreis zeigen.

Im Namen Jesu,

der unser Bruder ist und uns liebhat.

Sich mit den Armen umschlingen.

Im Namen des Heiligen Geistes,

der unserem Leben Flügel schenkt.

Die Arme ausbreiten, als würde man fliegen

Amen.

Die Hände falten.

Begrüßung

Herzlich willkommen, ihr Kleinen und ihr Großen. Schön, dass ihr da seid. Gott ist auch schon da. Gott kennt euch alle, aber ich brauche noch ein wenig Hilfe. Können mal alle winken, die noch nicht in den Kindergarten gehen? Und jetzt winken alle, die in den Kindergarten gehen. Können mal alle hüpfen, die in die Grundschule gehen? Jetzt drehen sich alle, die schon mal geflogen sind. Alle Erwachsenen könnten mal pfeifen... Es ist toll, dass ihr da seid. Und weil das so toll ist, singen wir das auch noch....

Man könnte auch verschiedene Ortsteile/Gemeinden abfragen, oder andere lokale Dinge beachten.

Gebet

Guter Gott,

beide Hände aufs eigene Herz legen

manchmal bin ich müde und mir fehlt die Kraft.

Schultern und Arme schlaff hängen lassen

Danke, dass ich bei dir meine Batterie aufladen darf.

Die Hände wie eine offene Schale links und rechts nach oben führen

Sei du mein Rückenwind, wenn der Alltag anstrengend wird.

Die Arme langsam wie Flügel nach oben führen

Bitte begleite uns und unsere Familien in der neuen Woche.

Die Hände schützend wie ein Dach über den Kopf halten

Amen.

Einmal laut über dem Kopf in die Hände klatschen

Fürbitten

Lieber Gott,

Ich will dir mal was sagen. Zuerst ein Dankeschön, weil ich so vieles habe und bekomme: Freunde, Essen, Kleider, ein Fahrrad, Menschen, die zu mir gehören, und noch vieles mehr – und im Sommer viel Eis. Danke!

Ich will dir noch was sagen: Bitte, hilf! Es gibt so viele Menschen, denen es schlecht geht und die Hilfe brauchen:

Hilf denen, die krank sind, dass sie alles bekommen, was sie brauchen.

Hilf denen, die traurig sind, dass sie getröstet werden.

Hilf denen, die Angst haben, dass sie beruhigt sind.

Hilf allen, die unter Krieg und Vertreibung leiden, dass sie Sicherheit und ein Zuhause finden.

Gib den Politikerinnen und Politikern kluge Gedanken, wie sie der Umwelt und dem Frieden helfen können.

Amen.

Vater unser...

Segen

- Papierflieger-Segen

Für diesen Segen braucht ihr fertige Papierflieger. Ihr könnt sie während der Vertiefung oder im Verlauf des Gottesdienstes basteln, z.B. in einer von mehreren Stationen, oder bereits vorbereitet mitbringen. Eine Alternative für kleinere Kinder könnten fertige Papierflieger sein, auf die ein guter Wunsch gemalt (statt geschrieben) werden kann.

Anweisung: Wir wollen uns gegenseitig Gottes Segen zusprechen. Nehmt euren Papierflieger und einen Stift. Schreibt bitte alle folgenden Satzanfang auf die Flügel: „Gott gebe dir...“ und ein Wort, das ihr einem anderen Menschen für die nächste Woche wünscht. Zum Beispiel: *Kraft, Mut, Freude, Gelassenheit* oder *Frieden*. Auf mein Signal gleich fliegen alle Segens-Flieger gleichzeitig in die Luft. Nehmt euch danach einen Flieger, der in eurer Nähe landet. Das ist euer ganz persönlicher Segen, den Gott euch heute durch jemand anderen schickt!

Gott segne dich. Er schenke dir neue Kraft, wenn du müde bist. Er sei der gute Wind, der dich trägt, wenn dir die Puste ausgeht. Seine Hand passe auf dich auf – beim Abflug, mitten in der Luft und bei jeder Landung. So segne dich der Gott, der dir Flügel schenkt: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Und jetzt alle zusammen: Drei, zwei, eins – GUTEN FLUG!

- Mitmachsegens

Als Segen mit passenden Bewegungen eignet sich das Lied KKL 281 „Segne, Vater, tausend Sterne“ (ggf. in Auszügen) in gesprochener oder gesungener Form.

- Segen

Gott breite seinen Segen über dir aus wie große, weiche Flügel, damit du dich sicher fühlst wie ein kleines Vögelchen in einem Nest. Er gebe dir wieder Kraft, wenn du müde bist, und neuen Mut, wenn du dich fürchtest. Es segne dich Gott der Vater, der Sohn und die Heilige Geistkraft. Amen.

Anregungen für die Verkündigung

Rini fliegt mit der Morgenröte – Für Kinder unter 5 Jahren (zu Psalm 139,9-10)

Einmal ist Rini zornig gewesen. *[Wütendes Gesicht]*

Sie hat sich klein gefühlt und nutzlos. *[Auf den Boden kauern]*

Als sie beim Bügeln helfen wollte, hat ihre Mama gesagt: „Das ist lieb von dir, aber dazu bist du noch zu klein.“

Als sie nur ein ganz kleines bisschen Apfelsaft vergossen hatte, da hat ihr großer Bruder gesagt: „Kannst du noch nicht einmal dein Glas selber einschenken?“

„Klar kann ich das, nur heute halt nicht“, hatte Rini gefaucht. *[Fauchen]*

Und dann hat Opa sie auch noch angefahren: „Finger weg von der Kreissäge! Die ist nichts für kleine Hände.“ *[Wütende Körperhaltung]*

Dabei hatte sie doch nur den Knopf ausprobieren wollen, mit dem man anschaltet und ausschaltet.

„Ich bin gar nicht klein! Ich kann alles. Naja, fast. Aber keiner will das verstehen. Ich wollte, ich wäre ganz weit weg, bis zur anderen Seite vom Meer. Ohne meine gemeine Familie.“, hat Rini gemurrt und mit dem Fuß die Steinchen auf dem Gehweg weggekickt. *[Mit den Füßen kicken]*

Das hat Bruno gehört, ihr Stiefpapa. Der war grade nach Hause gekommen.

„Da bin ich aber traurig, wenn du ganz weit weg willst“, hat er gesagt. „Warum willst du denn wegziehen?“

„Alle sagen immer, ich wäre noch zu klein. Nie darf ich was machen und helfen! Dann könnt ihr alles alleine machen und ich geh weg! Niemand versteht mich!“, hat Rini geschimpft. *[Mit dem Fuß aufstampfen]*

Und dann sind ihr auch noch Wuttränen aus den Augen gelaufen.

Da hat Bruno seine Tasche auf den Weg gestellt und sich mit Rini auf die Bank gesetzt. Er hat seinen Geldbeutel aus der Hosentasche gezogen und aufgeklappt. Drinnen waren zwei Bilder. Eins von der Familie, auf dem Rini lacht, und eins mit viel Rot um eine Sonne und ein wenig Schrift.

Das zweite Bild hat er rausgezogen. Es war auf eine Karte gedruckt. *[Imaginäre Karte in großem Bogen zeigen.]*

„Was steht da?“, hat Rini gefragt.

„Da steht: Nähme ich Flügel der Morgenröte und flöge bis ans äußerste Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten“, hat Bruno vorgelesen. „Das steht in der Bibel.“

Da hat Rini nur den Kopf geschüttelt. „Morgenröte klingt schön, aber den Rest hab’ ich nicht verstanden.“ *[Kopf schütteln]*

Da hat Bruno gesagt: „Selbst, wenn dein ganzer Bauch voller Wut ist und du ganz weit weg fliegen willst, bis auf die andere Seite vom Meer, dann würde Gott dich auch dort halten und schützen, dass du nicht aus der Welt fällst. Und weil früher die Menschen noch nicht in Flugzeuge steigen konnten...“

„...weil die noch gar nicht erfunden waren!“, hat Rini eingeworfen und Bruno hat genickt.

„...darum haben die Menschen sich vorgestellt, dass die Morgenröte Flügel hat, mit denen man fliegen kann.“ *[Beide Arme ausbreiten wie Flügel]*

Da hat Rini eine Weile überlegt.

„Heißt das, dass man in der Fantasie fliegen kann?“, hat sie gefragt.

Da hat Bruno gelacht und gesagt: „Genau. Du bist ganz schön schlau, Rini.“

Da ist Rini so richtig gewachsen. *[Sich groß machen]*

Dann hat Rini ihre Tränen weggewischt und gesagt: „Dann will ich jetzt mit der Morgenröte hier im Garten fliegen.“

Da hat sie die Arme ausgestreckt und ist im Garten herumgerannt und hat dabei gesungen: „Ich fliege mit der Morgenröte und mit Gott!“ *[mit ausgebreiteten Armen auf dem Platz „fliegen“]*

Und Bruno hat gefragt: „Kommst du zum Abendessen wieder nach Hause? Ich hab nämlich Hunger.“

Und Rini hat gelacht und gesagt: „Ich glaub, das Fliegen mit der Morgenröte macht hungrig, und dann könnte ich, glaube ich, schon wieder nach Hause kommen.“ *[Im ganzen Raum „herumfliegen“ und beim Beginn des Liedes wieder an den Platz zurückkommen]*

Von Max, den Falken und dem Mutmachen – Für Kinder im Grundschulalter (zu Jesaja 40,31)

Max ist ein großer Fan von Ella.

Ella ist eine Wanderfalkendame und den Namen hat Max ihr gegeben. Sie wohnt hoch über dem Ort im Kirchturm.

Max weiß alles über Wanderfalken. In der Bücherei hat er alle Bücher über Vögel durchgeschaut und seinen großen Bruder über alles ausgefragt, was im Internet über Falken steht.

Max weiß: Wanderfalken sind die schnellsten Vögel der ganzen Welt. Sie können schneller fliegen als ein Formel-1-Wagen fahren kann! Sie brüten in Felsspalten – und seit neustem auch auf Kirchtürmen – und ihre Jungen müssen erstmal einen Winter auf Wanderschaft gehen. Vermutlich heißen sie deshalb *Wanderfalken*, denkt Max.

Jeden Tag steht er unter dem Kirchturm und schaut Ella beim Fliegen zu. Wie gut, dass die Kirche gleich gegenüber von seiner Schule steht. So kann er Ella jeden Tag beobachten.

Zu seinem Geburtstag hat Max ein Fernglas bekommen und jetzt hat er es immer im Schulranzen dabei. Vor drei Wochen hat er damit oben auf dem Kirchturm Ella's Küken entdeckt. Seitdem braucht Max noch viel länger für den Heimweg nach der Schule, so lange steht er an der Kirche.

Ella's Kleine sitzen jetzt auf dem Sims über der Kirchturmuhre. Aus flauschigen weißen Federkissen sind inzwischen braun gefärbte Jungvögel geworden, die kreischend auf das Futter warten, das die Eltern heranschleppen.

Heute ist die Schule früher aus und Max hat noch viel mehr Zeit, die Jungvögel zu beobachten. Aufgeregt flattern sie mit den Flügeln. Irgendwas ist heut anders, das merkt Max ganz genau. Ob sie heute fliegen lernen? Immer wieder wagt sich ein Junges an den Rand – und zögert dann doch.

Jetzt!, denkt Max jedes Mal. Aber hoffentlich plumpsen sie dann nicht einfach auf den Boden! Krasse 30 Meter sind es bis hier unten, schätzt Max. Ob das gutgeht?

„Max! Musst du nicht nach Hause?“, reißt jemand ihn aus seinen Beobachtungen. Seine Lehrerin. „Die Kleinen verschwinden doch nicht, aber deine Mama wartet bestimmt schon auf dich!“

Max nickt. Er würde so gerne noch bleiben, aber er weiß ja, dass in den nächsten Tagen daheim viel los ist. Nicht nur wie immer die Hausaufgaben... Da ist ja auch noch seine Operation.

An die denkt Max gar nicht gerne. Übermorgen soll er ins Krankenhaus. Nur für ein paar Tage. Und auch nichts Gefährliches. Nur ein Leistenbruch, das ist ganz unkompliziert. Aber trotzdem wird er ein paar Tage Ella und ihre Kleinen nicht besuchen können.

Einen letzten Blick wirft Max noch hoch zum Kirchturm. Die Kleinen turnen immer noch auf dem Sims und Ella kreist hoch über ihnen.

„Du kommst ganz schön spät“, sagt Mama streng, als er endlich nach Hause kommt.

„Hattet ihr heute nicht sogar früher aus?“

„Ich war doch noch bei Ella“, sagt Max und Mama nickt.

„Wie war Reli heute?“, fragt sie. Religion ist Max' Lieblingsfach.

„Heute haben wir über Adler geredet“, sagt er und Mama schaut ihn überrascht an.

„Was haben Adler denn mit Gott zu tun?“, will sie wissen.

„Na, dass Gott uns Flügel gibt wie einem Adler!“, erzählt Max.

„Wirklich? Wo steht denn das, zeig mal.“

Da zieht Max aus seinem Schulranzen das Heft. Auf einer Seite steht ein Bibelspruch und Max hat viele kleine Vögel drumherum gemalt, die alle ein bisschen aussehen wie Ella.

„Aber die auf den Herren harren, kriege neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler“, liest Mama laut vor.

„Harren heißt vertrauen“, erklärt Max, wie seine Lehrerin es ihm erklärt hat. „Und wenn man auf Gott vertraut, dann kriegt man neue Kraft.“

„Das klingt schön“, findet Mama und Max nickt.

Viel schöner findet er aber den Teil mit den Flügeln. Wäre das schön, wenn er wirklich Flügel hätte und durch die Luft schweben könnte wie ein Vogel! – Und schon sind seine Gedanken wieder bei Ella und ihren Jungen. Ob nicht doch eins abstürzt? Was macht Ella denn dann?

„Gleich gibt's Essen, bring schonmal deine Sachen nach oben, wir müssen danach gleich weiter zur Voruntersuchung ins Krankenhaus“, erinnert ihn Mama.

In seinem Zimmer wirft Max den Schulranzen in die Ecke. Er hat ein bisschen Angst vor dem Krankenhaus und der Operation. Es ist ein fieses Gefühl: er darf ein paar Tage nicht heim und er muss sich viel schonen. Das bedeutet, er darf sich nichtmal viel bewegen nach der Operation. Und außerdem kann er die Falken nicht beobachten, wenn er gar nicht da ist, und die Geburtstagsfeier seiner Freundin Emma wird er auch verpassen.

Tränen schießen ihm in die Augen. Das fühlt sich alles wirklich schlimm an und macht ihn traurig. Und er hat keine Ahnung, was er dagegen machen soll.

„Essen ist fertig!“, ruft Mama und unterbricht ihn bei seinen Gedanken.

„Kann ich später nochmal zu den Falken, wenn wir vom Krankenhaus zurück sind?“, fragt Max und ist froh, dass Mama nickt.

Als die Voruntersuchung vorbei ist und sie endlich wieder heimkommen, ist es schon früher Abend. In seinem Bauch grummelt es schon wieder und sein Herz klopft ganz schnell, wenn er an übermorgen und an die Operation denkt. Ein paar Tränchen schmuggeln sich schon wieder in seine Augen.

„Kann ich jetzt zu den Falken?“, fragt er schnell, damit er nicht weinen muss.

Mama seufzt, aber sie nickt. Sie weiß, wie wichtig Max seine Falken sind – und dass sie ihn auch ein bisschen von den Sorgen ablenken.

„Aber wirklich nicht lang. Morgen ist wieder Schule.“, entscheidet sie.

Max rennt los. Nur drei Straßen sind es von daheim bis zur Kirche. Noch ganz außer Atem schaut er mit dem Fernglas hoch zum Kirchturm.

Alle drei Jungvögel sind noch da und flattern mit den Flügeln. Puh – gut, dass keins abgestürzt ist! Manchmal hüpfen sie nämlich auch ganz schön auf und ab, das sieht ziemlich gefährlich aus. Immer wieder hält Max die Luft an. Jetzt! Jetzt muss doch gleich eins das Gleichgewicht verlieren! Jetzt! Jetzt fliegt gleich eins los! Aber im letzten Moment trauen die Vogelkinder sich dann doch nicht. Max kann gar nicht wegschauen.

Und plötzlich ist Ella wieder da. Die Falkenmama umkreist den Turm und ihr Schrei ist weit zu hören. Als ob sie ihre Kinder ruft, denkt Max.

Immer und immer wieder fliegt Ella an ihren Kleinen vorbei, winkelt die Flügel an, lässt sich vom Schwung durch die Luft tragen. Einmal, und nochmal und danach nochmal.

Und da! – Ja, wirklich! Max traut sich gar nicht zu atmen. Da breitet eins der Jungtiere seine Flügel aus und hüpft mit einem mutigen Sprung vom Kirchturm!

Ella schreit – Max schreit – Und dann fliegt der kleine Vogel, zum allerersten Mal in seinem Leben! Es sieht ein bisschen lustig aus, wie das Kleine mit den Flügel schlägt. Aber die Luft trägt ihn! Und er schafft es sogar, seiner Mama einmal um den Kirchturm nachzuflattern und dann mit einem Plumps auf dem Kirchendach zu landen.

Und jetzt trauen sich auch die anderen beiden! Max schaut ihnen mit großen Augen zu. Und plötzlich ist auch der Falkenpapa da, dreht eine Runde, schreit nach den

Kleinen – und dann sind auf einmal alle fünf Falken in der Luft, flattern und fliegen, gleiten und wackeln, landen auf dem Schneefanggitter und schreien vor Stolz.

Oder vielleicht vor Hunger, denkt Max. Sein Magen knurrt auch schon ein bisschen.

Max ist so gebannt von den Falken, dass es eine ganze Weile dauert, bis er merkt, dass Mama neben ihm steht. Sie schaut genauso fasziniert nach oben, wie er.

„Eigentlich wollte ich dich abholen“, sagt Mama und lächelt. „Aber das war wirklich cool! Ich hab noch nie gesehen, wie Falken zum allerersten Mal fliegen! Das war echt mutig. Die müssen ja ein Gottvertrauen haben, wenn sie sich trauen, von so einem hohen Turm zu springen! Gut, dass die Eltern dabei waren.“

„Gottvertrauen?“, fragt Max.

„Das ist eine Redewendung, die man benutzt, wenn jemand was wirklich Mutiges macht, das auch ein bisschen gefährlich ist. Es bedeutet, dass jemand wirklich drauf vertraut, dass Gott dabei gut auf einen aufpasst und dass nichts schiefgeht.“

Max nickt. Ja, die Falken müssen echt ein Gottvertrauen haben – von so einem Turm zu springen ist wirklich, wirklich mutig. Und gefährlich ist es auch. Aber es ist gut ausgegangen. Zum Glück!

„Vielleicht kann ich auch so ein Gottvertrauen haben“, sagt er.

„Was meinst du?“, fragt Mama.

„Für übermorgen“, erklärt Max. „Ich hab nämlich auch richtig Angst davor. Bestimmt so viel Angst, wie Ella’s Kinder hatten, als sie da oben gesessen sind und runterspringen sollten. Aber dann haben sie sich getraut und zum Schluss ist alles gut ausgegangen. Ich wünsch mir, dass Gott mich auch so mutig macht wie die Falken.“

„Das ist ein schöner Gedanke“, sagt Mama. „Ich bin sicher, dass Gott ganz nah bei dir dabei ist im Krankenhaus. Genau wie Papa und ich. Und zum Glück ist deine Operation nicht so gefährlich wie der Sprung von einem so hohen Kirchturm.“

Das stimmt, denkt Max, und fühlt sich schon ein bisschen mutiger als vorher.

Bonusgeschichte: Von Max, den Falken und dem Mutmachen (zum Vaterunser)

Max ist ein großer Fan von Ella. Ella wohnt hoch über dem Ort im Kirchturm. Ella ist eine Wanderfalkendame.

Max weiß alles über Wanderfalken. In der Bücherei hat er alle Vogelbücher durchgeschaut und seinen großen Bruder über alles, was im Internet über Falken steht, ausgefragt. Max weiß, Wanderfalken sind die schnellsten Vögel der Welt, sie können schneller als ein Formel-1-Wagen fliegen, sie brüten in Felsspalten und seit neuestem auf Kirchtürmen, und ihre Jungen müssen erst einmal einen Winter auf Wanderschaft gehen. Vermutlich heißen sie deswegen Wanderfalken, denkt Max.

Jeden Tag steht er unter dem Kirchturm und schaut Ella beim Fliegen zu. Gut, dass die Kirche gleich gegenüber seiner Schule steht. So kann er jeden Tag nach der Schule Ella beim Fliegen zuschauen.

Zu seinem Geburtstag hat er sich ein Fernglas gewünscht. Das hat er nun immer in seiner Büchertasche. Vor drei Wochen hat er damit die Küken entdeckt. Seitdem braucht er noch viel länger für seinen Heimweg.

Ellas Kleine sitzen jetzt auf dem Sims über der Kirchturmuhre. Max beobachtet sie jeden Tag und aus flauschigen weißen Federkissen sind inzwischen braungefärbte Jungvögel geworden, die kreischend auf das Futter warten, das die Elternvögel heranschleppen.

Heute hat er früher aus und damit noch viel mehr Zeit, die Jungvögel zu beobachten. Aufgeregt flattern sie mit den Flügeln, irgendetwas ist heute anders, Max merkt es genau. Ob sie heute fliegen lernen? Immer wieder wagt sich eines der Jungen an den Rand und zögert dann doch. Jetzt, jetzt denkt Max aber hoffentlich plumpsen sie dann nicht einfach auf den Boden. Krasse 30 Meter, schätzt Max, ist das Uhrensims vom Weg entfernt. Ob das gutgeht?

„Max! Musst du nicht nach Hause?“ reißt ihn seine Lehrerin aus den Beobachtungen. „Die fliegen doch nicht davon, deine Mutter wartet doch sicher schon.“ Max nickt und ihm fällt alles ein, was in den nächsten Tagen los ist. Hausaufgaben, Auswendiglernen und dann ist da noch die Operation... An die denkt Max gar nicht gerne. Übermorgen soll er ins Krankenhaus, nur ein paar Tage, ein Leistenbruch... Aber jetzt ein letzter Blick zu den Falken, Die Kleinen turnen auf dem Sims und Ella kreist hoch über ihnen.

„Du kommst spät.“ Die Mutter schaut ihn streng an.

„Viele Hausaufgaben?“ fragt sie dann.

Max nickt.

Die Mutter seufzt, „Wir müssen doch noch zur Voruntersuchung in die Klinik“

Und dann fragt sie: „Auch etwas zum Auswendiglernen?“

Denn sie weiß, das mag Max gar nicht.

Max nickt: „Ja das Vaterunser.“

Die Mutter streicht ihm über den Kopf, „Na das wird schon...“

Aber Max denkt: Das wird gar nichts, Auswendiglernen mag er nicht. Gut, in dem Gebet sorgt der Vater für alles, so wie seine Mutter daheim... Es gibt Essen und Gottes Reich, eine Welt ohne Schule... und ohne Operation, und Ewigkeit, ist das nicht wie fliegen? Und sofort denkt er wieder an Ella und die Kleinen, die vielleicht heute aus dem Nest fallen? Und was macht Ella dann?

„Max, fang schon mal mit den Hausaufgaben an, das Essen ist in 10 Minuten fertig.“ Die Mutter reißt ihn aus den Gedanken.

Er geht auf sein Zimmer, schmeißt die Büchertasche in die Ecke und sieht den Arztbogen auf seinem Schreibtisch. Sofort ist sie wieder da die Angst. So ein blödes Gefühl, eine Woche nicht daheim, die Falken nicht mehr sehen, den Geburtstag von Emma verpassen, die ihn schon eingeladen hatte, die Eltern nur zu den Besuchszeiten erlaubt und aufstehen darf man auch nicht.

Tränen schießen ihm in die Augen und es geht ihm gar nicht gut. Alles schlimm, alles traurig,

„Beten hilft“, hat die Reli-Lehrerin gesagt und dann betont: „darum müsst ihr das Vaterunser können.“

Doch statt Beten und Auswendiglernen wäre ihm seine Mama lieber im Krankenhaus...

In dem Moment ruft seine Mutter: „Essen ist fertig.“

Nach dem Essen muss Max seine Hausaufgaben machen. Schnell muss es gehen und er muss aufpassen, dass er dabei nicht zu sehr schmiert, sonst gibt es wieder ein Minus. Gott sei Dank, den Wochenplan hat er schon gestern gemacht.

„Mama! Wenn wir im Krankenhaus waren, darf ich dann noch einmal zu den Falken?“

Die Mama nickt.

Natürlich ist es schon früher Abend, als sie vom Krankenhaus kommen. Beruhigt ist nur seine Mutter, sein Herz klopft viel stärker, wenn er an übermorgen denkt, und er muss an sich halten, damit er nicht wieder weint.

„Du hast versprochen, dass ich noch einmal zu den Falken darf!“

Seine Mutter zieht die Augenbrauen hoch, dann sagt sie: „Aber nur eine halbe Stunde und dann sagst du mir noch einmal das Vaterunser auf.“

Max rennt los. Drei Straßen weiter ist die Kirche und mit seinem Fernglas schaut er zum Uhrensims. Alle drei sind noch da. Sie flattern mit den Flügeln. Manchmal springen sie auch. Immer wieder hält Max den Atem an, jetzt, jetzt müssen sie doch das Gleichgewicht verlieren, jetzt, jetzt ist es doch so weit, aber im letzten Moment trauen sie sich dann doch nicht. Fasziniert beobachtet Max die Jungen. Plötzlich ist da Ella, die Falkenmutter, immer wieder kreist sie um den Turm. Max setzt das

Fernglas ab und schaut ihr zu, die Flügel angewinkelt immer im Schwung, und dann ihr Rufen... Max kommt es so vor, als ob sie die Jungen ruft... Immer an ihnen vorbei, noch einmal und noch einmal und da, ja wirklich, und da – Max hält den Atem an – da breitet eines der Jungtiere die Flügel aus und diesmal lässt es sich fallen... die Falkenmutter schreit, Max schreit und dann fliegt der Vogel, das erste Mal in seinem Leben, die Luft, sein Element, natürlich noch etwas unbeholfen, aber die Luft trägt und der kleine Falke folgt seiner Mutter einmal um den Turm und dann auf dem Dach gelandet, ganz schwindelig noch und jetzt, Max traut seinen Augen kaum, jetzt springen auch die anderen beiden, folgen der Mutter und auf einmal ist auch der Falkenvater da, dreht eine Runde, schreit nach den Jungen und dann sind mit einem Mal fünf Falken in der Luft, flattern und fliegen, gleiten und wackeln, landen auf dem Schneefanggitter und schreien vor Stolz, oder Hunger.

Gebannt schaut Max den Falken zu. Und es dauert eine ganze Weile, bis er merkt, dass auch seine Mutter neben ihm steht. Fasziniert schaut auch sie in den Himmel.

„Eigentlich wollte ich dich holen“, sagt sie. „Aber das war ja wirklich cool, wie die Falken sich fliegen trauten. Gut, dass die Eltern dabei waren.“

Max nickt und denkt an seine Operation und die Falken und seine Mama und dann auch an das Vaterunser...

Und dann sagt er: „Mama, ich glaub, im Krankenhaus ist das auch wie bei den Falken. Ich glaub, ich kann auch fliegen, wenn Du und der Gott mir Mut machen.“

Und die Mama versteht, was Max meint.

Bausteine zur Vertiefung

Die folgenden Bausteine ermöglichen einen vertiefenden Zugang zu den Erfahrungen und Emotionen der Erzählungen. Je nach Ort, Format und Zielgruppe des Gottesdienstes können ein oder mehrere Angebote in Frage kommen. Ein oder zwei Angebote zum Einsatz während oder im Anschluss an den Gottesdienst auszuwählen ist ebenso möglich wie das Anbieten mehrerer Stationen, die zur Auswahl gestellt werden oder nacheinander besucht werden können.

Kreatives Arbeiten und Basteln

- Krepppapier-Vögel

Stationsbeschreibung: Hier wird es bunt! Nehmt euch ein Vögelchen, bedeckt es mit Krepppapier-Schnipseln, besprüht es mit Wasser und schaut zu, wie die Farben sich entfalten! Nach einiger Zeit kann das nasse Krepppapier mit einer Pinzette (Achtung, färbt ab!) entfernt werden und euer Vogel darf trocknen. Mehrere Vögel können zu einer Girlande zusammengeheftet oder an einem (aufgemalten) Baum drapiert werden.

Material: Vorgefertigte Vogelsilhouetten aus dickem weißem Papier bzw. Schabloden zum Ausschneiden, (bereits geschnittene Schnipsel aus) Krepppapier in verschiedenen Farben, Bastelunterlage, Pinzette, Wassersprühflasche.

Bezug zum Thema (Psalm 139,9-10): Die Morgenröte taucht alles in wunderschöne Farben – so wie die kleinen Vögel, die in ihrer Farbenpracht erstrahlen und uns daran erinnern: egal, wie weit wir ‚wegfliegen‘, Gott ist auch dort bei uns.

- Lesezeichen basteln

Stationsbeschreibung: Gestaltet euer eigenes Lesezeichen zum Bibelspruch. Welche Worte aus der Bibelgeschichte müssen unbedingt gezeichnet werden? Welche Farben hat die Morgenröte? An was wollt ihr euch immer wieder erinnern, wenn ihr das Lesezeichen in die Hand nehmt? Das Lesezeichen kann zusätzlich noch mit bunten Fäden und/oder Feder verziert werden.

Material: Rechteckige Lesezeichen-Vorlagen aus dickem Papier, auf dem z.B. der Bibelspruch steht (vielleicht mit kleinen vorgestanzten Löchern), Schnur/Wolle, bunte Federn, Stifte.

Bezug zum Thema (Jesaja 40,31 / Psalm 139,9-10): Dieses Lesezeichen erinnert daran, dass Gott uns neue Kraft schenkt und bei uns ist, egal wo wir hingehen oder wie wir uns grade fühlen – wann immer wir es in die Hand nehmen.

- Fotostation: „Flügelverleih“

Stationsbeschreibung: An dieser Station werdet ihr zu Himmelsstürmern! Stellt euch vor die große Flügel-Wand oder schnappt euch die Pappflügel zum Umhängen. Knipst mit dem Smartphone ein lustiges oder wunderschönes Foto von euch als Familie. Wer möchte, kann sich auch noch die Pilotenbrille aufsetzen.

Material: Großes blaues Stofftuch mit aufgemalten Flügeln und vielleicht mit dem Bibelspruch, bunte Pappflügel mit Gummiband, Requisiten (Pilotenbrille, Wolken aus Pappe am Stiel), Smartphone/Kamera der Familien.

Bezug zum Thema: Wenn wir müde sind und uns die Puste ausgeht, schenkt Gott uns neue Energie – so wie Adler, die ihre Flügel ausbreiten und sich einfach vom Wind tragen lassen (Jesaja 40,31). Auf dem Foto seht ihr: Mit Gott an unserer Seite können wir abheben!

- Kekswerkstatt: „Himmlische Knusperflieger“

Stationsbeschreibung: Liebe geht durch den Magen und Fliegen macht hungrig! Schnappt euch einen fertig gebackenen Keks in Form von Vögeln, Flugzeugen oder Flügeln. Mit buntem Zuckerguss, Streuseln und Schokoglitzer dürft ihr euren eigenen, essbaren Flieger gestalten. Ihr könnt ihn sofort vernaschen oder in einer kleinen Tüte mit nach Hause nehmen.

Material: Kekse in Flug-Formen, Zuckerguss-Tuben in verschiedenen Farben, bunte Streusel, Backpinsel, kleine Kekstüten, auf denen z.B. der Bibelspruch steht.

Bezug zum Thema: Wer auf Gott vertraut, bekommt neue Kraft (Jesaja 40,31). Manchmal brauchen wir im Alltag ganz praktisch eine kleine Stärkung, um wieder Energie zu tanken. Dieser süße Keks erinnert euch daran, dass Gott euch für euren Lebensflug stärkt.

- Faltvögel: „Bunte Himmelsboten“

Stationsbeschreibung: Hier lassen wir bunte Vögel entstehen! Faltet aus dem farbigen Papier nach einer einfachen Anleitung (gibt's kostenfrei im Internet) einen Vogel. Wer möchte, befestigt noch einen Faden am Rücken des Vogels, damit er zu Hause im Zimmer im Wind flattern kann. Man könnte den Bibelspruch auf einem Papier mit einem Faden unter dem Vogel herabhängen lassen.

Material: Faltanleitung mit Bildern, buntes Bastelpapier, Scheren, Schnur/Faden zum Aufhängen.

Bezug zum Thema: Selbst, wenn wir Flügel hätten und ans äußerste Meer fliegen würden, – Gott ist schon da und seine Hand hält uns (Psalm 139,9-10). Diese kleinen Vögel erinnern euch an Gottes gute Nähe, die euch an jedem Ort der Welt umgibt.

- Legostation: „Die Flughafen-Baustelle“

Stationsbeschreibung: An dieser Station wird ganz ohne Schere und Kleber gebaut! Greift in die großen Kisten und baut gemeinsam Startbahnen, Hangars, riesige Flugzeuge oder ganz futuristische Flugmaschinen. Tüftelt zusammen aus, wie euer Bauwerk stabil wird, damit es jedem Sturm standhält.

Material: Große Kisten mit Lego- oder Duplosteinen

Bezug zum Thema: Wenn wir ein Flugzeug bauen, braucht es ein gutes Fundament, damit es bei Turbulenzen nicht abstürzt. Psalm 139,9-10 verspricht uns, dass Gottes Hand unser festes Fundament ist. Er hält uns im Leben sicher fest – wir stürzen bei ihm niemals ab.

- Holzflieger: „Ready for Take-off“

Stationsbeschreibung: Jetzt wird handwerklich gewerkelt! Holt euch einen Holzbausatz und steckt die Teile zu einem kleinen Flugzeug zusammen. Danach dürft ihr den Holzflieger mit den bunten Stiften und Farben ganz nach euren Wünschen anmalen und verzieren. Am Flugzeug könnte hinten ein Spruchband mit dem Bibelspruch befestigt werden. Wer fertig ist, darf seinen Flieger auf der Teststrecke ausprobieren!

Material: Holz-Steckflieger (gibt es bei Betzold oder Amazon), Acrylmarker oder gut deckende Filzstifte, Malunterlagen.

Bezug zum Thema: Ein Holzflieger fliegt nicht aus eigener Kraft – er braucht den richtigen Schwung und den Wind, der ihn trägt. Jesaja 40,31 erinnert uns daran, dass wir nicht alles alleine schaffen müssen. Gott ist der Aufwind in unserem Leben, der uns Schwung gibt.

- Hausaufgabenheft-Einband: „Segen für den Schulflug“

Stationsbeschreibung: Gestaltet hier einen ganz persönlichen Einband für euer Hausaufgabenheft oder ein Notizbuch. Sucht euch aus den Vorlagen einen schönen Segensspruch für euren Alltag aus und klebt ihn auf das Cover. Danach dürft ihr den Umschlag mit Stickern, Stempeln und buntem Papier kreativ verzieren.

Material: Blanko-Hefte oder Vorlagen für Heftumschläge (A5), ausgedruckte Segenssprüche, bunte Papiere, Stempel, Sticker, Scheren, Kleber, transparente Schutzhüllen.

Bezug zum Thema: Schule und Alltag können manchmal ganz schön anstrengend sein und uns müde machen. Wenn du dein Heft aufschlägst, darfst du dich daran erinnern: Gott sitzt mit dir auf der Schulbank. Seine Hand führt dich durch jeden Tag und schenkt dir neue Kraft (Psalm 139,9-10 & Jesaja 40,31).

- Drachen: „Dem Wind entgegen“

Stationsbeschreibung: Hier wird es kunterbunt! Schnappt euch einen weißen Drachen und bemalt ihn mit den wetterfesten Stiften – so ist euer Drache startklar für den nächsten echten Wind draußen!

Material: Weiße Drachen Nylon (inkl. Schnur, z.B. rechteckige Drachen gibt's z.B. bei Amazon, Fingerdrachen z.B. bei Betzold), wasserfeste Textilstifte oder Acrylmarker, Unterlagen.

Bezug zum Thema: Ein Drache fliegt am besten, wenn man ihn *gegen* den Wind steigen lässt. Das ist wie im Leben: Wenn es mal ungemütlich und anstrengend wird, schenkt Gott uns den nötigen Auftrieb. Wer auf Gott vertraut, gewinnt an Höhe und steigt empor wie ein Adler (Jesaja 40,31)!

Spiel und Bewegung

- Segelfliegerwettbewerb

Stationsbeschreibung: Wer schafft die perfekte Punktlandung? Faltet aus dem Papier einen schnittigen Papierflieger. Tretet dann an die Startlinie und versucht, euren Flieger genau durch die aufgehängten Reifen zu steuern!

Material: Buntes Papier (A4), Faltanleitungen, große Reifen (z. B. Hula-Hoop-Reifen), Schnur zum Aufhängen der Reifen, Markierungsband für die Startlinie.

Bezug zum Thema (Psalm 139,9–10): Beim Fliegen ist es gar nicht so einfach, den Kurs zu halten. Manchmal werden wir abgelenkt oder kommen vom Weg ab. Der Psalm verspricht uns: Gottes Hand führt uns und bringt uns sicher ans Ziel. Seine guten Segensworte begleiten uns auf jedem Flug.

- Spiel: „Der Heißluftballon“

Stationsbeschreibung: Hier ist echtes Teamwork gefragt! Greift alle gemeinsam nach den Schlaufen des riesigen Schwungtuchs. Auf „3“ werfen wir alle die Arme nach oben, laufen einen Schritt in die Mitte und lassen das Tuch sich wie einen riesigen Heißluftballon mit Luft füllen. Wer schafft es, sich unter die Kuppel zu setzen, bevor der Ballon wieder landet?

Material: Großes buntes Schwungtuch.

Bezug zum Thema (Jesaja 40,31): Ein Heißluftballon steigt nur nach oben, weil er mit warmer Luft gefüllt wird, die ihn trägt. Genau so ist es mit Gottes Geist und Seiner Kraft: Wir müssen nicht alles aus eigener Kraft schaffen. Wenn wir uns von Ihm füllen lassen, schenkt Er uns den Auftrieb, den wir zum Leben brauchen.

- Flugschule: „Schwerelos“

Stationsbeschreibung: Erlebt das Gefühl, ganz leicht zu sein und getragen zu werden! An dieser Station dürft ihr euch abwechselnd in das Schwungtuch legen und euch von den anderen sanft hin und her wiegen lassen. Oder testet die Hängematten und Schaukeln aus, um den Boden unter den Füßen zu verlieren. Wer möchte, wird von den Erwachsenen an den Händen sanft durch die Luft geschwungen.

Material: Schwungtuch, Decken, Kissen, Hängematten, Schaukeln (je nachdem, was vor Ort befestigt werden kann).

Bezug zum Thema (Psalm 139,9-10): Um fliegen zu können, muss man loslassen und darauf vertrauen, dass man gehalten wird. Wenn ihr hier im Tuch liegt oder schaukelt, dürft ihr spüren: Ich falle nicht. Genau so hält uns Gottes Hand. Er fängt uns auf und trägt uns durchs Leben – wir sind bei Ihm absolut sicher.

- Tower-Zentrale: „Funkspruch aus dem Kontrollzentrum“ (Flüsterpost)

Stationsbeschreibung: Hier testen wir eure Ohren! Setzt euch die Kopfhörer auf und lauscht dem Funkspruch aus dem Tower. Ein Teamer funkt euch geheime Botschaften, Flugkoordinaten oder liebevolle Mutmach-Sprüche zu. Versteht ihr die Nachricht trotz des Rauschens in der Leitung? Schafft ihr es, die Botschaft fehlerfrei weiterzugeben?

Material: Kopfhörer und ein Abspielgerät mit einem aufgenommenen „Funkspruch“ (z. B. via Smartphone)

Bezug zum Thema (Psalm 139,9-10): Kapitäne im Flugzeug sind über Funk immer mit dem Tower verbunden, damit sie den Weg im Nebel finden. Auch wenn wir Gott nicht sehen können, ist er wie unsere Tower-Zentrale: Er spricht uns im Herzen zu, führt uns mit seiner Hand und zeigt uns den richtigen Weg, egal wo wir gerade fliegen.

Besonders gut geeignet für jüngere Kinder

- Triebwerk-Sprints: „Flugzeuge einrollen“

Stationsbeschreibung: Oh nein, es beginnt zu schneien und das Flugzeug steht noch draußen auf dem Rollfeld! Auf das Startsignal müsst ihr euer Flugzeug so schnell wie möglich in den sicheren Hangar bringen, indem ihr das Seil auf den Holzstab aufwickelt. Wer von euch schafft es am schnellsten, sein Flugzeug vor dem Schneesturm zu retten?

Material: Runde Holzstäbe, lange Schnüre, kleine Spielzeugflugzeuge am Ende der Schnur. Als „Hangar“ (Ziel) kann ein umgedrehter Umzugskarton mit einem ausgeschnittenen Tor aufgestellt werden.

Bezug zum Thema (Psalm 139,9-10): Wenn plötzliche Stürme oder Schneeschauer aufziehen, suchen wir schnell einen sicheren Ort, an dem wir geschützt sind. Im Leben gibt es auch manchmal „Stürme“, die uns Angst machen. Psalm 139 verspricht uns, dass wir uns nicht fürchten müssen: Gottes Hand führt uns und bringt uns immer an einen sicheren Ort. Bei ihm sind wir geborgen wie in einem schützenden Hangar.

Worte

- Sorgen-Flieger:

Stationsbeschreibung: Manchmal wiegt unser Herz ganz schön schwer und zieht uns nach unten. Schreibt oder malt auf ein Blatt Papier die Dinge, die euch gerade Angst machen, euch ärgern oder belasten. Faltet daraus einen Papierflieger und werft ihn gemeinsam draußen in die Feuerschale (oder in einen wunderschön gestalteten „Feuer-Karton“ drinnen). Schaut zu, wie eure Sorgen in Rauch aufgehen!

Material: Papier, Stifte, Feuerschale mit Holz (für draußen) oder ein großer, mit Flammen aus Transparentpapier gestalteter Karton als „Feuerkorb“ (für drinnen).

Bezug zum Thema (Jesaja 40,31): Die Bibel verspricht uns: Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie laufen und nicht matt werden. Wenn wir unsere Ängste und Sorgen bei Gott abgeben, werden wir wieder leicht. Er nimmt uns die schwere Last ab, damit wir wieder frei und unbeschwert fliegen können.

- Scrabble: „Was beflügelt mich?“

Stationsbeschreibung: Worte können uns Kraft schenken und uns Mut machen! Nehmt euch einen Moment Zeit zum Nachdenken: Welche Dinge, Menschen oder Gedanken zaubern euch ein Lächeln ins Gesicht? Was schenkt euch im Alltag so richtig Freude und verleiht euch Flügel? Mit den Klebe-Buchstaben oder Stempeln soll auf unserer Leinwand ein großes Gedanken-Cluster entstehen. Sucht euch einen Platz und baut eure Wörter einfach an das bereits vorbereitete Wort in der Mitte oder an die Wörter der anderen an.

Material: Eine große Leinwand (alternativ ein großes Plakat), Buchstaben-Sticker oder Buchstaben-Stempel mit Stempelkissen, ein ausgedrucktes Beispiel von einem Wort-Cluster zur Veranschaulichung

Vorbereitung: Es ist hilfreich, wenn das Wort „BEFLÜGELT“ vorab groß in der Mitte der Leinwand gestaltet wird, sodass es als Startpunkt und zur Orientierung für alle weiteren Worte dient.

Bezug zum Thema (Jesaja 40,31): Ein liebes Wort oder ein schöner Gedanke kann uns mitten im Alltag neuen Schwung geben. In der Bibel steht, dass die Menschen, die auf Gott vertrauen, immer wieder neue Kraft bekommen wie die Adler. An unserer Station

sehen wir schwarz auf weiß: Gott schenkt uns so viele wunderbare Dinge und Worte, die uns „beflügeln“ und uns neuen Aufwind schenken!

- Segensstation: „Rückenwind für deinen Flug“

Stationsbeschreibung: Lasst euch beschenken. Ein Teammitglied (oder ihr euch gegenseitig in der Familie) spricht euch hier einen ganz persönlichen Segen zu: *„Gott gebe dir Rückenwind, damit du frei fliegen kannst.“*

Material: Ein Ventilator, an dem viele bunte, leichte Stoffbänder befestigt sind, gemütliche Kissen, ausgedruckter Segensspruch als Aufsteller.

Bezug zum Thema (Psalm 139,9-10): Wind können wir nicht festhalten, aber wir spüren und sehen ihre Kraft. Genauso ist es mit Gottes Segen: Wir können Gott nicht sehen, aber sein Segen ist wie ein wunderbarer Rückenwind in unserem Leben. Er hält uns unsichtbar fest, fliegt mit uns mit und passt auf uns auf, egal wo wir landen.

- Die Himmels-Lesecke: „Zeit zum Träumen“

Stationsbeschreibung: Nach so viel Fliegen, Basteln und Action ist jetzt Zeit für eine kleine Pause! Kuschelt euch in die weichen Kissen unter dem Wolkenhimmel. Schnappt euch alleine oder als Familie eines der tollen Bilderbücher über das Fliegen, über Vögel oder über Gottes große, weite Welt und genießt einfach ein paar gemütliche Minuten beim Lesen und Bilder-Anschauen.

Material: Gemütliche Matten, viele Kissen und Decken, ein Betthimmel (z. B. aus blauem Stoff oder mit Watte-Wolken), eine Kiste mit ausgewählten, schönen Bilderbüchern zum Thema Vögel, Fliegen, Freiheit und Gott.

Bezug zum Thema (Psalm 139,9-10): Gott führt uns mit seiner Hand – und manchmal führt er uns auch an einen Ort der Ruhe. Um neue Adlerkraft zu bekommen, müssen wir nämlich auch mal ausruhen. Hier in der Lesecke dürft ihr spüren, wie gut es tut, sich bei Gott ganz sicher, geborgen und zur Ruhe gesetzt zu fühlen.

2026, Landesverband Kirche mit Kindern Bayern

Eva Forssman, Jörn Künne, Susanne Müller, Barbara Röhm, Sandra Windisch